**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

# Jeversches Wochenblatt
# 1900

153 (4.7.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-494409

Visual Library

# Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ

Organ der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 153. Mittwoch den 4. Juli 1900. 110. Jahrgang.


## Erstes Blatt.

### Politische Uebersicht.

**Berlin,** 2. Juli. Graf Bülow, der sich gestern Abend, noch ehe die Unglücksnachricht hier eingegangen war, nach Wilhelmsshaven zum Kaiser begeben hatte, hat seinen Urlaub, den er dieser Tage anzutreten gedachte, vor der Hand aufgegeben und bleibt in Berlin. Er hatte vorher am Sonnabend Nachmittag die Botschafter der an dem chinesischen Problem beteiligten Mächte empfangen, und dabei ist die volle Einigkeit derselben von Neuem festgestellt worden.

**Türkei.** Konstantinopel, 2. Juli. In der Umgebung von Therapia wurde der deutsche Unterthan Castendick von drei türkischen Militärs, unter denen sich auch ein Offizier befand, angegriffen und beraubt. Die deutsche Botschaft hat sofort die nöthigen Schritte gethan, um die Bestrafung der Schuldigen zu erwirken.

#### Der Krieg in Südafrika.

**London,** 30. Juni. Das Reutersche Bureau meldet unter dem 29. Juni aus Trommel: General Clements fliegende Colonne, welche gestern mit versiegelten Ordres von Senekal abging, stieß auf dem nach Lindley führenden Wege auf den Feind. Es kam zu einem heißen Gefecht. Clements meldet: Alles wohl. Aber der Feind hält noch alle seine alten Stellungen mit der deutlich zu Tage tretenden Absicht, sich gegen Ficksburg zusammenzuziehen.

#### Die Unruhen in China.

Berlin, 2. Juli. Der kaiserliche Konsul in Tientsin meldet unter dem 29. Juni: Durch einen chinesischen Boten ist soeben folgender schriftlicher, mit Robert Hart unterzeichneter Bericht aus Peking eingetroffen: „Herr v. Bergen (zweiter deutscher Legationssecretär. Anmerkung des Wolffschen Bureaus), an den Kommandeur der europäischen Truppen. Die Fremdenkolonien in den Gesandtschaften belagert. Die Situation ist verzweifelt. Eilt Euch. Sonntag Nachmittag 4 Uhr.“ Ein angeblich von einem Missionar aus Peking abgeschickter Bote berichtet soeben, daß der Gesandte von Ketteler auf dem Wege nach dem Tsung-li-Yamen ermordet worden sei. Die Mehrzahl der Gesandtschaften sei verbrannt. Die Schutzwachen litten an Munition Mangel.

Wolffs Bureau meldet: Die hiesige Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft erhielt Vormittags folgendes Telegramm aus Tsingtau: Eisenbahnarbeiten in Folge der politischen Wirren eingestellt. Unruhen zwischen Kianfo und Weihsien. Eisenbahningenieure von aufständischen Soldaten ausgeplündert, konnten sich aber zurückziehen.

Der gerettete zweite Dolmetscher der deutschen Gesandtschaft in Peking heißt Cordes.

Das Konsularkorps in Tientsin hatte einstimmig den Regierungen als einziges Mittel zur Sicherheit der Fremden in Peking vorgeschlagen, daß sämtliche Mächte der chinesischen Regierung oder den erreichbaren chinesischen Großwürdenträgern eröffnen sollten, die Ahnengräber der kaiserlichen Familie bei Peking würden zerstört werden, falls die Fremden, insbesondere die Gesandten in Peking, ermordet würden. Die englische Regierung habe bisher der Annahme dieser Vorschläge entgegengearbeitet.

Den Times wird aus Hongkong vom 1. Juli gemeldet: Obgleich die fremdenfeindliche Stimmung in Canton und Umgegend im Wachsen begriffen ist, so wird sie doch durch strenge Maßregeln des Vizekönigs niedergehalten, der bedeutende Truppenmassen zur Verstärkung anstrebt.

Shanghai, 2. Juli. Aus amtlicher Quelle verlautet, daß die Forts am Yangtsekiang zwischen Nanking und Wusung in den Stand gesetzt werden, um den Fremden Widerstand zu leisten.

### Die Mobilmachung der China-Expedition.

Wilhelmshaven, 2. Juli.

Die Arbeiten für die Mobilmachung des nach China gehenden Expeditionskorps wurden vorgestern und gestern zu Ende geführt. Dabei galt es, eine Riesenarbeit zu bewältigen. Die Verladung der Geschütze ging sehr schnell und glatt von statten, desgleichen auch die der verschiedenen Wagen der Pioniere, Sanitätsmannschaften, der Feldbäckerei und Feldschmiede. Auch eine Unmenge Munition war ohne Schwierigkeit verladen worden. Aber auch friedliche Dinge, wie Nähmaschinen u. a., kamen, wie das Wilh. Tagebl. schreibt, zur Verladung. Am Sonnabend Morgen statteten, wie bereits mitgeteilt, Se. Excellenz der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomsen, sowie Se. Exc. der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vizeadmiral v. Tirpitz, den beiden Dampfern einen Besuch ab. Nachdem die Einkleidung beendet war, wurde das ganze Bataillon, sowie später das Offizierkorps gesondert in verschiedenen Gruppen durch Herrn Hofphotograph Kloppmann aufgenommen. Am Spätnachmittag sah man die von der Armee Uebergetretenen in ihren Litevken mit ziemlich großen Packeten der Post zueilen. Ihr übergaben sie ihre Kleidungsstücke, Wäsche usw. zur Beförderung nach der Heimat. Am Sonntag Nachmittag nach 3 Uhr rückte die Fahnenkompagnie mit klingendem Spiel nach der Station, um die Fahne des 2. Seebataillons nach dem Torpedo-Exerzierplatz zu holen, woselbst das Bataillon um 4½ Uhr, Front gegen Westen, Parade-Aufstellung genommen hatte. Das Bataillon trug bereits bis auf einige Offiziere die Khaki-Uniform mit weißem Tropenhelm, an dessen Stelle bei der Feldbatterie eine breite weiße Tropenmütze mit schwarzem Streifen tritt. Die Batterie stand auf dem Flügel, ebenso die Sanitätsmannschaften und Bäcker.

Etwas vor 4 Uhr erschien Se. Exc. der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomsen, in Begleitung des Adjutanten auf dem abgesperrten Platz und nahm die Meldung des Bataillons-Kommandeurs, Major v. Kronhelm, entgegen. Nachdem die Front abgeschritten war, wurde zum Viereck eingeschwenkt. Dann hielt Se. Exc. Admiral eine kurze Ansprache, in welcher er den Offizieren und Mannschaften glückliche Reise und fröhliche Heimkehr wünschte. Die eindrucksvolle Ansprache schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf S. M. den Kaiser, das begeisterten brausenden Wiederhall fand. Während des nun folgenden Spiels der Nationalhymne salutierten die Offiziere und senkten ihre Degen. Dann wurde zum Parademarsch angetreten. Nach Formierung von Kompagniekolonnen wurden die Points aufgestellt, dann begann der Parademarsch in Zügen. Nach dem Bataillon folgte die Artillerie in 3 Zügen, dann als Schlußabteilung

## Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von H. Rider Haggard.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Rümelin.

(Fortsetzung.)

Zu allererst dachte sie daran, kühn und offen hinunterzugehen, Frank Müller gegenüberzutreten und ihn vor all seinen Leuten des Mordes zu bezichtigen; bei näherer Ueberlegung erkannte sie aber, daß dies nicht rätlich sei, denn um seiner eigenen Sicherheit willen wäre er genötigt gewesen, sie auf irgend eine Weise zum Schweigen zu bringen, und das Beste, was sie erwarten konnte, wäre gewesen, daß er sie eingesperrt und dadurch unschädlich gemacht hätte.

Wenn sie sich nur mit Bessie ins Einvernehmen setzen könnte! Jedenfalls war es unumgänglich notwendig, daß sie alles erfuhr, was vorging. Sie hätte sonst ebensogut hundert Meilen als hundert Schritt entfernt sein können.

„Jantje,“ sagte sie, „sage mir, wo die Boeren sind.“

„Einige sind in der Remise, andere stehen Schildwache und die übrigen befinden sich unten bei dem großen Wagen, den sie mitgebracht und hinten bei den Gummibäumen ausgespannt haben. Auch der Wagen, in dem vorhin der Geistliche kam, ist dort.“

„Und wo ist Frank Müller?“

„Ich weiß es nicht, Missie, aber er brachte ein Zelt für sich mit und das hat man zwischen zwei großen Gummibäumen aufgeschlagen.“

„Jantje, ich muß hinuntergehen und herausbringen, was dort vorgeht, und Du mußt mich begleiten.“

„Sie werden gefangen werden, Missie; eine Schildwache steht hinter dem Wagenhause und zwei vor derselben. Aber,“ setzte er hinzu, „vielleicht können wir in die Nähe kommen; ich will einmal hinausgehen und sehen, ob es schon ganz Nacht ist.“

Bald kam er wieder zurück und sagte, es regne leicht und die Wolken verhüllten die Sterne, so daß es ganz dunkel sei.

„Gut, so wollen wir gleich gehen,“ sagte Jeß.

„Missie, es wäre besser, Sie gingen nicht,“ antwortete Jantje, „Sie werden ganz naß werden und die Boeren werden Sie gefangen nehmen. Es ist besser, Sie lassen mich gehen; ich kann überall wie eine Schlange herumkriechen, und wenn sie mich je erwischen, so kommt weniger darauf an.“

„Du mußt mitkommen, aber ich gehe auch; ich muß alles erfahren.“

Der Hottentotte zuckte die Achseln und fügte sich; und nachdem er die Kerze gelöscht, krochen sie leise und geisterhaft hinaus in die Nacht.

### 32. Kapitel.

#### Er soll sterben.

Die Nacht war still und sehr dunkel und ein leichter kalter Regen fiel leise und beharrlich nieder, wie er im Wakkerstroomer und New Shotländer Bezirk in Transvaal häufig ist, und der mehr Aehnlichkeit mit einem richtigen nordischen Nebel als mit sonst etwas hat. Dieser Regen war ihrem Unternehmen so günstig als möglich und unter seinem Schutze schlichen sich der Hottentotte und das weiße Mädchen den Hügel hinunter, bis sie nur noch etwa zwölf Schritte von der Rückseite des Wagenhauses entfernt waren, dann streckte Jantje, der den Führer machte, plötzlich die Hand aus und hielt Jeß zurück und in demselben Augenblick vernahm sie die Schritte der Schildwache, die gemächlich auf und ab schlenderte; einige Minuten blieben Jeß und Jantje regungslos und wußten nicht, was sie thun sollten, als plötzlich ein Mann mit einer Laterne in der Hand um die Ecke des Hauses bog. Als sie die Laterne sah, war Jeß' erster Gedanke, zu fliehen, aber Jantje gab ihr durch ein Zeichen zu verstehen, daß sie sich ruhig verhalten solle. Der Mann mit der Laterne, der sich dem andern näherte, hielt das Licht so über seinen Kopf, daß er in dem Regen und Nebel ganz riesig und schattenhaft aussah; plötzlich wandte er den Kopf um und Jeß sah, daß es Frank Müller selbst war; er blieb einen Augenblick stehen und wartete, bis die Schildwache an ihn herangekommen war.

„Du kannst zu Deinem Abendbrot gehen,“ sagte er. „Komm in einer halben Stunde zurück, so lange werde ich die Verantwortung für die Gefangenen übernehmen.“

Der Mann antwortete noch ein paar Worte und ging dann von Müller gefolgt auf die andere Seite des Gebäudes.

„Kommen Sie,“ flüsterte Jantje; „in der Mauer der Vorratskammer ist ein Luftloch, vielleicht können Sie mit Missie Bessie sprechen.“

Jeß wartete eine zweite Aufforderung nicht ab und befand sich im nächsten Augenblick an der Mauer; sie fuhr mit der Hand über dieselbe und fand das Luftloch, dessen sie sich sehr wohl erinnerte, weil sie als Kinder hier Versteckens zu spielen pflegten. Schon war sie im Begriff, Bessie durch die Oeffnung zuzuflüstern, als die Thür an der gegenüberliegenden Seite aufging und Frank Müller, die Laterne in der Hand, eintrat. Einen Augenblick blieb er auf der Schwelle stehen und öffnete den Schieber der Laterne, um das Licht besser herausfallen zu lassen; er trug keinen Hut, sondern hatte nur einen dunkeln Regenmantel um die Schultern geworfen, was ihn noch größer und stattlicher erscheinen ließ, und Jeß dachte, als der Lichtschein sein Gesicht beleuchtete und bis auf den goldenen Bart hinunterfiel, sie habe wirklich noch nie einen schöneren Menschen gesehen. In der nächsten Minute

Landesbibliothek Oldenburg

die Sanitätsmannschaften und Bäcker ohne Gewehr. Die Haltung war durchweg stramm. Nach dem Vorbeimarsch rückte das Bataillon in die Kaserne ab, und dann gings zum letzten Mal auf Urlaub. Zum letzten Mal wurde auf heimatlichem Boden getanzt, oder mit Freunden und Bekannten der Abschiedstrunk genommen.

Inzwischen wurde auf dem Dampfer das Ladegeschäft fortgesetzt. Immer neue Kisten, die zum Teil erst am Vormittag schnell gezimmert waren, kamen heran, Eisenbahnzüge wurden hin und her geschoben, kreischend bewegten sich die langen Fangarme der Dampfer herüber und hinüber, um eine Kiste Wein oder einige Kisten Zucker schnell verschwinden zu lassen. Um 3 Uhr morgens war die Ladearbeit im Wesentlichen beendet. Da kamen auch schon die Mannschaften des 2. Seebataillons und wurden beim Tagesgrauen an Bord des Dampfers Frankfurt eingeschifft. Um 4 Uhr trafen dann aus Kiel zwei Sonderzüge mit dem 1. Bataillon ein, dessen Einschiffung auf Wittekind bis nach 6 Uhr dauerte.

Heute Vormittag 9 Uhr nahmen die Truppen wieder Aufstellung auf dem Exerzierplatz der Torpedo-Abteilung. Die Aufstellung erfolgte in Linien, Anzug Tropen-Anzug. Gegen 1/2 10 Uhr erschien der Leiter des Expeditionskorps Generalmajor v. Höpfner, um die Truppen zu inspizieren. Gegen 1/2 12 Uhr rückten die Truppen wieder nach ihren Schiffen Frankfurt und Wittekind ab, um dort das erste Mittagsmahl an Bord einzunehmen.

Heute Nachmittag 5 Uhr fand vor dem Kaiser eine Parade der Truppen der Expedition statt. Auch die Kaiserin war gegenwärtig, im Gefolge des Kaisers bemerkten wir den Großherzog von Oldenburg in Seebataillonsuniform. Auch zahlreiche hohe Offiziere der Landarmee waren zugegangen. Ein tausendköpfiges Publikum umsäumte den Paradeplatz, für einen Platz an den Fenstern der benachbarten Häuser wurden 3 Mk. bezahlt. Der Kaiser richtete an Offiziere und Mannschaften eine Ansprache etwa folgenden Inhalts:

„Kameraden! Verbrechen, Frechheit, schaudererregende Grausamkeit herrscht jetzt in China. Mein Vertreter ist durch schändliche Hinterlist dahingerafft worden in der Blüte seiner Jahre. Dem deutschen Recht ist Hohn gesprochen, das deutsche Volksbewußtsein ist verletzt und verlangt eine exemplarische Bestrafung aller Uebelthäter. Seitdem Ich Euch zu den Waffen gerufen, seitdem Ich die Mobilmachung Meiner Seebataillone angeordnet, ist die Situation leider eine viel ernstere geworden. Ich hoffe zwar, den Frieden wieder herzustellen mit dem Schwert und Rache zu nehmen, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat; aber schwere Aufgaben harren bis dahin noch den Truppenteilen aller zivilisierten Staaten, die sich jetzt in China befinden. Mein Geschwaderchef hat Mich heute um Entsendung einer Division gebeten; daraus ersehe Ihr, wie ernst die Lage ist. Vergeßt nicht, daß Ihr einem Feinde gegenübersteht, der nicht minder tapfer ist als Ihr und von europäischen Offizieren die Waffenkunst erlernt hat. Gott sei Dank, Eure Kameraden in China haben sich in altem deutschen Waffenruhm bewährt, sich ruhm- und siegreich verteidigt. Ich aber schicke Euch hinaus, die an dem Vaterlande begangene Schmach zu tilgen, die uns von Barbaren zugefügt worden. Ich werde nicht eher ruhen, als bis die deutschen Fahnen auf den Mauern von Peking flattern und dort den Frieden diktieren. Ihr habt dort treue Kameradschaft zu halten mit allen Truppen, sie seien Russen, Franzosen, Engländer oder Japaner. Sie alle verfolgen dasselbe Ziel. Wir kämpfen aber auch für unsere Religion, für unsere Brüder, die Missionare, die den Märtyrertod gestorben sind. Nun geht hin und bringt die Fahne, die ich Euch rein übergebe, fleckenlos zurück. Mein Gebet wird Euch begleiten und Mein kaiserlicher Dank wird Euch nicht fehlen."

Darauf stattete der Kommandeur der Expedition, von Höpfner, seinen und der Bataillone unterthänigsten Dank ab für die Gnade, beim Abschiede von dem teuern vaterländischen Boden den Allerhöchsten Kriegsherrn noch einmal zu sehen, so huldvolle Worte aus dessen Munde zu hören. Diese Gnade solle allen ein erneuter Ansporn zu treuer Pflichterfüllung und unverbrüchlichem Gehorsam sein. Er schloß mit einem dreifachen Hurrah auf den Allerhöchsten Kriegsherrn, in welches die Mannschaften, sowie das nach Tausenden zählende Publikum begeistert einstimmte.

Darauf versammelte Se. Majestät die Offiziere um sich und unterhielt sich mit jedem einzelnen. Auch die Kaiserin zog die Offiziere und deren Damen ins Gespräch.

Nach der Parade begab sich das Kaiserpaar mit dem Gefolge auf den Riesendampfer Wittekind und verweilte daselbst längere Zeit. Die Kaiserin machte photographische Aufnahmen von den Truppen. Beim Verlassen des Schiffes und während die Fürstlichkeiten sich von den Offizieren verabschiedeten, ertönte ein tausendstimmiges Hurrah der Mannschaften, die das Deck und die Raaen besetzt hatten. Das Kaiserpaar fuhr alsdann im Wagen am Transportdampfer Frankfurt vorbei zur Yacht Hohenzollern und verblieb daselbst. Der Großherzog von Oldenburg besuchte auch noch den Dampfer Frankfurt, längere Zeit dort verweilend, und verabschiedete sich von den Offizieren durch Händedruck.

Die Mannschaften gingen dann von den Schiffen aus und ein, an der Kaje sowohl wie an Bord der Schiffe erfolgte noch manche schmerzliche Abschiedsscene. . . . .

Die Dampfer sind in der Nacht, etwa 3 bis 4 Uhr, abgefahren. Wir wünschen ihnen eine glückliche Fahrt und der Expedition eine vollzählige, fröhliche Heimkehr!

---

hatte er die Laterne umgedreht und nun wurde Bessie sichtbar, die auf einem halbvollen Getreidesack saß und offenbar beinahe eingeschlafen war, wenigstens machte sie ihre großen blauen Augen weit auf und sah sich verwundert um, wie jemand, der plötzlich erwacht. Ihre goldnen Locken fielen in wirrer Unordnung über ihre schöne Stirne und ihr Gesicht war bleich und kummervoll und zeigte tiefe blaue Ränder unter den Augen. Als sie ihres Besuches ansichtig wurde, stand sie hastig auf und zog sich so weit von ihm zurück, als die Säcke es ihr gestatteten.

„Was hat dies zu bedeuten?" fragte sie mit leiser Stimme. „Sie haben meine Antwort gehört; warum kommen Sie, um mich wieder zu quälen?"

Er setzte die Laterne auf einen aufrechtstehenden Kornsack, ehe er antwortete. Jeß sah, daß er sich Zeit zur Ueberlegung nahm.

„Lassen Sie uns die Sachlage noch einmal betrachten," sagte er endlich mit seiner vollen reichen Stimme. „Ich habe Ihnen heute früh die Wahl gelassen, ob Sie mich morgen heiraten oder Ihren alten Onkel und Wohlthäter erschießen sehen wollen. Ferner habe ich Ihnen gesagt, daß ich, wenn Sie nicht in die Heirat willigen, Ihren Onkel erschießen lassen und mich Ihrer ohne die Zeremonie des Heiratens bemächtigen werde. War es nicht so?"

Bessie antwortete nicht, und er fuhr, seine Augen fest auf sie gerichtet, fort:

„Ihr Stillschweigen bestätigt dies, und ich will fortfahren. Ehe ein Mann von Rechts wegen erschossen werden kann, muß er vor Gericht gestellt und verurteilt werden. Ihr Onkel ist vernommen und verurteilt worden."

„Ich habe alles gehört, grausamer Mörder, der Sie sind," sagte Bessie, zum erstenmal aufsehend.

„Ich dachte mir, Sie würden durch den Spalt alles mit anhören, und ließ Sie deshalb hierher bringen. Sie werden nun aber auch gesehen haben, daß es mir ernst ist. Der alte Mann hat sich gut gehalten, nicht wahr? Alle Achtung vor ihm! Er ist ein tapferer Mann und wird auch im letzten Augenblick nicht mit den Wimpern zucken. Das thut das englische Blut, das beste in der Welt. Ich bin stolz darauf, englisches Blut in meinen Adern zu haben."

(Fortsetzung folgt.)

## Korrespondenzen.

**Jever,** 3. Juli. **(Bienenwirtschaftliches.)** Wir machen darauf aufmerksam, daß am kommenden Sonntag, den 8. Juli, die diesjährige Wanderversammlung des Jeverländischen Imkervereins abgehalten werden wird. Zuerst ist die Besichtigung des Bienenstandes des Vereinsmitgliedes Folkers zu Fuhlriege in Aussicht genommen; hernach dessen des Mitgliedes Tyedmers zu Middoge, woselbst eventuell Ausführung praktischer Arbeiten stattfinden wird. Darauf Versammlung im dortigen Wirtshause. Von mehreren Vereinsmitgliedern sind bereitwilligst Wagen zur Verfügung gestellt; die Abfahrt von Jever erfolgt Punkt 1 Uhr bei Bolenius Wirtshause.

—* Zu dem 6. deutschen Gabelsberger Stenographentage, welcher vom 22. bis 25. Juli in Dresden stattfindet, sind bereits über 1500 Anmeldungen erfolgt. Der Protektor des Stenographentages, Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, wird bei der feierlichen Eröffnungssitzung am Sonntag, den 22. Juli, zugegen sein. Der hiesige Stenographenverein und der Stenographenklub haben den Vorsitzenden des nordwestdeutschen Stenographenbund mit ihrer Vertretung beauftragt.

* **Oldenburg,** 2. Juli. Heute Morgen fuhren von hier und Delmenhorst Eisenbahnzüge mit Pilgern nach Cevelar ab. Dieselben waren zahlreich besetzt.

* **Emden,** 1. Juli. Die Mitteilung über einen Besuch des Kaisers in Emden sei noch dahin ergänzt, daß für festliche Veranstaltung für den im nächsten Jahre, wahrscheinlich im Mai, zu erwartenden Besuch des Kaisers von den städtischen Kollegien in vertraulicher Sitzung 30 000 Mk. und zur Aufstellung der Denkmäler des Großen Kurfürsten und Friedrich des Großen 36 000 Mk. bewilligt worden sind. Die Denkmäler sollen getreue Nachbildungen der für die Berliner Siegesallee bestimmten Standbilder der beiden Herrscher sein.

* **Emden,** 2. Juli. Die Berichte von den Heringsfängen lauten bis jetzt recht ungünstig. Von der Flotte der Emder Heringsfischerei Akt.-Ges. ist am Freitag den 29. Juni der Logger Dortmund mit 165 Tonnen Heringen als Jager abgegangen.

* **Verden,** 1. Juli. Musikdirektor Jansen ist bei seinem Eintritt in den Ruhestand zum Professor ernannt worden. Damit haben seine künstlerischen und schriftstellerischen Leistungen eine Anerkennung gefunden, die hier mit großer Freude und Befriedigung aufgenommen wird. Als Schriftsteller hat sich Jansen namentlich durch seine vorzüglichen Publikationen zur Biographie Schumanns weiteren Kreisen bekannt gemacht.

## Vermischtes.

* **Straßburg,** 2. Juli. Wegen Spionageverdachts wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein den Schnellzug nach Nancy begleitender Bahnbeamter durch die Polizei verhaftet.

* **Breslau,** 2. Juli. In Beuthen fand ein großer Krawall statt. Einer der Rädelsführer, der Arbeiter Ruzniok, wurde erstochen. Militär säuberte mit aufgestecktem Bajonett die Straßen.

* **Friedrichshafen,** 1. Juli. Infolge einer kleinen Explosion am Zeppelinschen Luftballon ist dieser gestern nicht aufgestiegen. Der Aufstieg ist bis auf weiteres verschoben worden.

* **Der Giftmord am Teufelssee.** Am 23. Juni wurde, wie s. Z. kurz gemeldet, vom Schwurgericht in Potsdam der Töpfer, „Zauberer" und „Zigeuner" Jänicke nach mehrtägiger Verhandlung zum Tode verurteilt. Wir haben schon einmal über diese mit mittelalterlichem Zauberbeiwerk umgebene Geschichte berichtet, die unter dem sensationellen Namen „Der Giftmord am Teufelssee" bekannt ist. Der „Zauberer" Jänicke hatte eine arme, fleißige, aber abergläubische Näherin Bergner verlockt, ihm zu allerhand Zauberwerk alle ihre Ersparnisse auszuliefern, und sie schließlich nach dem Teufelssee bei Potsdam geführt unter dem Vorwande, daß er mit ihr eine große Beschwörung vornehmen werde, durch die sie in Besitz ungeheuren Reichtums gelangen solle. Unter vielem Hokuspokus gab er ihr dann eine Schale Wasser zu trinken, in der er vorher Strychnin gemischt hatte, das den sofortigen Tod der Bergner zur Folge hatte. Dadurch, daß Jänicke dann die Wohnung der Bergner zu berauben suchte, kam seine Schuld an den Tag und es erfolgte seine Verhaftung. Drei Tage lang hatte sich nun das Potsdamer Schwurgericht mit den sonderbarsten Sachen herumzuschlagen, mit Zauberern, Teufelswerk aller Art, Zauberbüchern und Zauberformeln, denn Jänicke suchte sich dadurch herauszureden, daß er vorgab, an seine Zauberei selbst zu glauben und den Tod der Bergner nur durch Unvorsichtigkeit und zu großes Zutrauen in eine Zauberformel, die den Genuß von Strychnin vorschrieb, veranlaßt zu haben. Es ist unglaublich, welches kindische und läppische Zeug bei dieser Gelegenheit zutage gefördert wurde, und es ist wahrhaft für unsere Zeit beschämend, daß sich eine ganze Menge Menschen fanden, die ohne weiteres daran glaubten. Ihre Zahl muß sehr erheblich gewesen sein, denn nach den Zeugenaussagen hatte der „Zauberer" Jänicke eine große Kundschaft; außerdem machen wir aber noch die Bekanntschaft anderer Zauberer und Wahrsager, deren Geschäft offenbar auch seinen Mann nährt. Das tödliche Rezept, dem die Bergner unterlag, will Jänicke in einem Buche „Kabale und Liebe von Dr. Fanstulus" gefunden haben, einem Werk, das nicht aufzutreiben war und auch allem Anschein nach nicht existiert und niemals existiert hat. Dagegen hatte der Prozeß andere Zauberbücher auf den Tisch des Gerichts gebracht mit vielverheißenden Namen, wie „Höllenzwang", „Das 6. und 7. Buch Moses", „Zaubersalon von Bellachini", „Ludwig von Cyprian, des Weltweisen Höllenzwang von Dr. Joh. Faust", Vollständige Sammlung gedruckter und ungedruckter Geheimmittel". Was für Zeug in diesen Büchern steht, ersieht man aus folgendem. Ein geld- und liebedurstiger herrschaftlicher Diener mußte auf Anraten Jänickes folgende Supplik an einen Geist aufsetzen: „Lieber Geist, ich wünsche von dir, daß Frau Friederike v. B. von dieser Stunde an bis ans Ende mich liebt über alles und alle meine Wünsche sofort erfüllt. Sie soll für mich sorgen und mir sofort aus Liebe zu mir 150 Mk. schenken. Später sollen Frau H. und Frau G mich lieben mit der ganzen Glut ihres Herzens. Diese drei Weiber sollen keinen andern lieben als mich allein. Lieber Geist, wenn du es machst, daß alle diese Weiber ohne mich keine Ruhe haben, so will ich dir ewig dienstbar sein." Obgleich dieser Zettel mit Blut geschrieben wurde, mußte der Zeuge mit offenbarem Bedauern zugeben, „daß es allerdings nichts geholfen habe," ebensowenig wie andere Beschwörungen, die Jänicke mit ihm vornahm. Die Verteidigung schien nicht übel Lust zu haben, in eine eingehende Erörterung über Zauberei und Zauberbücher einzutreten, doch wurde ihr das durch den Vorsitzenden sehr entschieden abgeschnitten. Auch die nüchternen Geschworenen hatten dafür keinen Sinn und sprachen nach kurzer Beratung das Schuldig. So wird denn der Mord an der armen Schneiderin gesühnt werden, Berlin aber wird fürderhin nicht mehr allzu sehr über den Teufel Bitru lachen dürfen, denn die an Bitru glaubten, waren um kein Haar thörichter, als die sich von dem Zauberer Jänicke anführen ließen.

## Neueste Nachrichten.

**Wilhelmshaven,** 2. Juli. Se. Majestät der Kaiser haben bestimmt, daß sich die erste Division des ersten Geschwaders mit Beschleunigung vorbereite, nach China in See zu gehen.

**Berlin,** 2. Juli. Vom kaiserlichen Gouverneur von Kiautschou ist heute folgender Drahtbericht eingetroffen: Vor 8 Tagen hat der chinesische Gouverneur die Missionen aufgefordert, sich nach den Hafenplätzen zu begeben; auf das Verlangen, Schutz für Leben und Eigentum zu gewähren, erklärte er, hierzu außer Stande zu sein. Daher ziehen

Landesbibliothek Oldenburg

sich alle nach hierher zurück. Macze ist geräumt. Die dortigen Bahnbeamten sind unterwegs nach hier.

**Berlin,** 2. Juli. Der Nationalzeitung wird bestätigt, daß General Liebert demnächst von dem Posten als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika zurücktritt, um ein seiner Anciennität entsprechendes Kommando im Heere zu erhalten.

**Dresden,** 1. Juli. Heute Mittag wurde die unter dem Protektorate des Königs Albert stehende große deutsche Bauausstellung im Beisein von Mitgliedern des königlichen Hauses durch Geh. Baurat Waldow mit einer in ein Hoch auf den König ausklingenden Festrede feierlichst eröffnet. Der Feier wohnten bei: das diplomatische Korps, die Staatsminister, die Generalität, fremdländische Regierungs-Kommissare und zahlreiche Würdenträger.

**Friedrichshafen,** 2. Juli. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin hat heute Abend die Fahrt über den Bodensee angetreten und ist nach glatter Fahrt bei Immenstaad gelandet.

(Spätere Meldungen.)

**Wilhelmshaven,** 3. Juli. Zum Stapellauf des Linienschiffes C war eine ungeheure Menschenmenge herbeigeströmt. Prinz Rupprecht von Baiern vollzog den feierlichen Taufakt in Auftrag des Kaisers mit kurzer Rede und taufte das Schiff Wittelsbach. Das Schiff ging glatt ins Wasser.

**Berlin,** 3. Juli. Rücksichtlich der ernsten Lage in Ostasien wird ein aus Freiwilligen der Armee bestehendes Expeditionskorps in Brigadestärke aufgestellt. Die Reise des Kaisers nach Norwegen ist aufgeschoben.

**Petersburg,** 1. Juli. Bei Taku versprengte Aufständische zerstörten die Bahn Port Arthur-Mukden.

**Newyork,** 3. Juli. Aus dem Lloyddampfer Saale sind 17, aus Lloyddampfer Main 6, aus dem Flusse 40 Leichen geborgen. Der Brand des Dampfers Bremen ist gelöscht, und wird das Schiff wahrscheinlich zu retten sein. Der Schaden wird 5 Millionen Dollars nicht übersteigen.

## Marktberichte.

**Jever,** 3. Juli. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 271 Stück Hornvieh, 85 Schafe und Lämmer und ca. 180 Schweine. Zum Ankauf von hochtragendem Vieh waren wieder viele auswärtige Händler erschienen und entwickelte sich in dieser Viehsorte ein guter Handel. Auf dem Schafmarkte herrschte etwas Nachfrage nach Milchschafen. Leichte junge Milchschafe kosteten 19 bis 20 Mk. Die Nachfrage nach kleinen Ferkeln war nicht so stark wie am letzten Markt und kosteten gute 4 Wochen alte Ferkel 10 Mk. Aeltere größere Tiere waren in ziemlicher Zahl vorhanden und richtete sich bei diesen Tieren der Preis nach der Größe derselben. — Nächster Viehmarkt am 10. Juli.

## Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

## Remonte-Ankauf für 1900.

1. Zum Ankauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Remonten werden in diesem Jahre im Großherzogtum Oldenburg die nachbezeichneten Märkte abgehalten werden.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Am 18. Juli | Berne | 8 | Uhr | vormittags. |
| „ 20. „ | Fedderwarden | 10 | „ | „ |
| „ 21. „ | Hohenkirchen | 10 | „ | „ |
| „ 31. „ | Wildeshausen | 8 | „ | „ |

2. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung baar bezahlt.

3. Pferde mit Fehlern, welche nach den Gesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, desgleichen Pferde, die sich während der ersten 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot als Klophengste erweisen. Die gesetzmäßige Gewährsfrist wird für periodische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Mondblindheit) auf 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot verlängert, für Koppen (Krippensetzen) auf 10 Tage vom genannten Zeitpunkte ab verkürzt.

4. Verkäufer, die Pferde vorführen, welche ihnen nicht eigentümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.

5. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken unentgeltlich mitzugeben.

6. Zur Feststellung der Abstammung der Pferde sind die Deck- resp. Füllenscheine mitzubringen.

Auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwanzrübe nicht zu verkürzen.

Berlin, den 15. Februar 1900.

Kriegsministerium. Remonte-Inspektion.
von Damnitz.

## Bekanntmachung.

Jever, 29. Juni 1900.

Der Fernsprechverkehr zwischen hier und Wangeroog ist heute eröffnet worden.

Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch beträgt 20 Pfg.

Kaiserliches Postamt I.
Ladewigs.

### Oldenburgische Staatsbahn.

Wegen der zwischen Elsfleth und Berne eingetretenen Verkehrsstörung wird der bisher 3.55 nachm. von Geestemünde abfahrende Unionsdampfer **von heute ab bis auf Weiteres 3.40 von Geestemünde** fahren und Anschluß an den von Nordenhamm 4.37 nachmitt. über Loy nach Oldenburg fahrenden Sonderzug gewähren, der 6.02 in Oldenburg eintrifft und Anschluß an den 6.12 von Oldenburg nach Bremen fahrenden Zug 7 erreicht.

Oldenburg, den 2. Juli 1900.

Großherzoglich Eisenbahn-Direktion.

Unter Bezugnahme auf die Vorschrift des § 4 Art. 8 des Pferdezuchtgesetzes vom 9. April 1897 werden zur Besichtigung der Nachzucht folgender Hengste die daneben angegebenen Termine anberaumt, als:

a. für die Nachzucht des Hengstes Wilfried II auf Montag den 16. Juli d. J. nachm. 2½ Uhr zu Altenesch, Ratjens Gasthaus daselbst,

b. für die Nachzucht des Hengstes Amber auf Montag den 16. Juli d. J. nachm. 4 Uhr,

c. für die Nachzucht des Hengstes Jupiter III und zwar:

1. für die Saugfohlen auf Mittwoch den 18. Juli d. J. nachm. 3 Uhr zu Rodenkirchen und

2. für die 1897er, 98er und 99er Nachzucht auf Donnerstag den 19. Juli d. J. nachmittags 5½ Uhr zu Abbehausen (Rehmes Gasthaus),

d. für die Nachzucht des Hengstes Immo auf Donnerstag den 19. Juli d. J. nachmittags 2½ Uhr zu Esenshamm,

e. für die Nachzucht des Hengstes Brutus III auf Montag den 23. Juli d. J. nachm. 3 Uhr zu Jever,

f. für die Nachzucht des Hengstes August auf Dienstag den 24. Juli d. J. nachm. 2½ zu Zetel (Hobbies Gasthaus),

g. für die Nachzucht des Hengstes Warin auf Mittwoch den 25. Juli d. J. nachm. 3½ Uhr zu Holle (von Seggerns Gasthaus).

Die Besitzer der zu besichtigenden Tiere werden besondere Ladung erhalten und haben dieselben die betreffenden Tiere bei Vermeidung der in Art 5 § 3 des Pferdezuchtgesetzes vorgeschriebenen Strafe (bis zu 20 Mk.) rechtzeitig auf dem bestimmten Termine vorzuführen.

Oldenburg, den 30. Juni 1900.

Körungs-Kommission.
E. Heumann.

### Evangelisches Oberschulkollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Jaderberg, Gemeinde Jade, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1300 Mk. Bewerbungen sind bis zum 12. Juli einzureichen.

Oldenburg, 1900 Juni 28. Dugend.

Der Stadtmagistrat weist auf das bestehende Verbot zum Schutze der öffentlichen Anlagen hieselbst vom 15. Mai 1874 hin.

Nach diesem ist in den Anlagen das Reiten, Fahren, Viehtreiben, Karren- und Handwagenschieben (mit Ausnahme von Kinderwagen), das Umherlaufenlassen von Hühnern und anderem Geflügel, das Betreten der Beete und Rasenplätze, das Ausreißen und Abreißen von Blumen und Gesträuchen, jede Beschädigung an denselben oder an den Bäumen, jede Verunreinigung, insbesondere durch Auswerfen von Kehricht, sowie das Auslegen von Wäsche und dergl. verboten.

Uebertretungen sind mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bedroht, soweit nicht nach dem Strafgesetzbuch (§ 366 Z. 10) Strafe zu erkennen ist.

Jever, 3. Juli 1900.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

## Zwangsversteigerung.

Jever.

Donnerstag den 5. Juli 1900 nachmitt. 4 Uhr sollen im Adler hierselbst

6 gepolsterte Plüschstühle

gegen Barzahlung versteigert werden.

Halberstadt, Gerichtsvollzieher.

## Grasverkauf.

Das Gras an der Amtschaussee von Cleverns bis Upschlootsbrücke soll Dienstag den 10. dss. Mts. nachmittags 3 Uhr, beim Schützenhof beginnend, gegen bare Zahlung verkauft werden.

Cleverns, 1900 Juli 3. A. W. Janssen.

### Gemeindesache.

Wegen Reparatur einer Höhle ist der Mühlenreiherweg in der Strecke von der Nelinghauser Allee bis zur Waddewarder Grenze Freitag den 6. Juli gesperrt.

Sillenstede, 1900 Juli 2. J. H. Eilts, G.-V.

### Brandversicherung für Gebäude.

Die von der Kommission beschlossene Anlage von 10 Pfg. für 100 Mark Versicherungssumme wird hierdurch zur Hebung ausgeschrieben. Die Mitglieder der Gesellschaft werden daher aufgefordert, die von ihnen zu erlegenden Beiträge bis zum 1. August d. J. an die betreffenden Distriktsdeputierten zu zahlen und haben letztere sodann den Betrag ihrer Hebung innerhalb acht Tagen an den Rezeptor zur Kasse einzuliefern.

Jever. Der Direktor:
Fr. Tiarks.

## Privat-Bekanntmachungen.

**Billig zu verkaufen.**

Eine noch recht gut erhaltene schließbare leichte

**Halbchaise mit Geschirr.**

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 69.

**Zu verkaufen.**

Einige Tausend Kohlpflanzen.

Jever, Rosenstraße. P. Gerken.

**Zu verkaufen.**

12 bis 15 Fuder guter Stalldünger.

Schaar. D. Grahlmann.

**Zu verkaufen.**

6 fast neue mahagoni Polsterstühle.

Jever. J. Engelken.

**Gesucht.**

Auf sofort ein gewandtes Fräulein zur Führung eines landwirtschaftlichen Haushalts.

Näheres bei Jaußen, Stadtwage.

**Gesucht.**

Auf November ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen guten Lohn und ein **junges Mädchen** zur Beaufsichtigung der Kinder, gegen Salär.

**Varel.** **Victoria-Hotel.**

**Gesucht.**

Zum 1. November ein Mädchen für Küche und Haus.

Jever. Frau Ludwig Mendelsohn.

**Gesucht.**

Auf gleich ein Schuhmachergeselle auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn.

Eggelingen. O. Rohlfs.

Wegen Erkrankung des jetzigen **sofort** ein anderes Mädchen gesucht, eventuell junges Mädchen.

Sandel. Pastorin Oetken.

**Gesucht** auf Mai 1901 ein

**Wohnhaus**

mit oder ohne Gartengründe in Hohenkirchen zu kaufen bezw. zu mieten. Offerten mit Preisangabe erbeten unter K. A. 26 postlagernd Hohenkirchen.

Unannehmlichkeitshalber sehe ich mich genötigt, bei respektablen Hausbewohnern mir einige Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, womöglich zum 1. November. Bitte um Meldung.

Frl. Graepel, am Markt.

**Zu verpachten.**

**Eine große Tanzbude.**

Selbige steht bei meinem Hause zur Ansicht.

Feldhausen. Beenken.

**Nataly von Eschstruth.**

**Illustrierte Romane und Novellen.**

**Erste Folge,**

vollständig in 75 wöchentl. erscheinenden Lieferungen zu je **40 Pfg.**

Bestellungen nimmt entgegen die

**Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.**

**Die neue Oldenburgische**

**Gesinde-Ordnung,**

Preis 80 Pfg.

**Buchhandlung C. L. Mettcker & Söhne.**

Landesbibliothek Oldenburg

## Alleinverkauf
### von Herren- und Knaben-Garderoben

wurde mir von einer der bedeutendsten Berliner Firmen übertragen.

Dieselben haben sich seit kurzer Zeit einen Weltruf erworben, weil sie in Schnitt und Verarbeitung so hervorragend sind, daß derjenige sein eigenes Interesse wahrt, der sich einen Anzug kauft bei

Jever, Sch achtstr. Bernhard Dettmers.

---

---

## Ringäpfel

Pfd 28 Pfg., 10 Pfd 2,50 Mk **J. H. Cassens.**

---

## Herbstrübsamen. J. H. Cassens.

---

MEYERS American PUTZ-CREAM

putzt

**verblüffend**

Messing, Kupfer, Nickel etc.

**Ueberall zu haben.**

---

## Fruchtsäfte,

als: **Himbeer-, Johannisbeer-, Erdbeer- und Kirschsaft.**

**J. H. Cassens,** Neuestraße.

---

---

## Empfehle fetten geräuch. Speck

à Pfund 50 Pfg.

**Jever.** **J. H. Oberkrohn.**

---

## Frische Eier

von der Eierverkaufsgenossenschaft Ostiem empfiehlt

Wilh. Gerdes.

---

**Billig zu verkaufen.**

Ein noch gut erhaltener Sprech-Phonograph mit verschiedenen Wachs-Wellen. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 67.

---

**Zu verkaufen.**

Ein Pferd, als Zuchtstute geeignet, und mehrere Wagen.

Dr. Scherenberg.

---

**Schöner Jagdhund,** 7 Monat alt, zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl. — Nr. 68.

---

**Von jetzt an deckt mein Stier Fürst Bismarck für 10 Mk.**

**Langewerth.** **Theod. Eilers.**

---

Denjenigen, die mir zu meinem 25j. Dienstjubiläum ihre Glückwünsche dargebracht haben, meinen innigsten Dank.

J. Janßen, fahrender Landbriefträger.

Hohenkirchen, 3. Juli 1900.

---

Erteile gründlichen Unterricht im Plätten.

Jever, bei der Molkerei. Frau Harms.

---

Die Pächter von Jürgens Dreesche-Ländereien werden hiermit ersucht, die Disteln auf den betr. Grundstücken **nunmehr unverzüglich** zu mähen.

R. Jürgens, Dreesche.

---

## Spar- u. Darlehnskasse, e. G. m. u. H., Jever.

Wir vergüten für Einlagen in laufender Rechnung sowie auch für Spareinlagen 4% Zinsen.

Für Darlehn sowie Vorschüsse in laufender Rechnung, jedoch nur an Genossen, berechnen wir 5% Zinsen.

Jever, 1900 Juli 2.

**Der Vorstand.**

G. Evers. J. Toben.

---

## Radfahrerverein Fahrewohl.

Donnerstag den 5. d. M. **Versammlung** bei Gastw. S. Memmen, Blumenkohl. Aufnahme neuer Mitglieder und weitere Besprechungen. Anfang 8½ Uhr.

Hierzu ladet ein der Vorstand.

---

Den Herren Landwirten empfehlen wir unsere neue

## Patent-Dampfdreschmaschine,

gebaut von der Firma Heinr. Lanz in Mannheim, mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgerüstet und mit dem denkbar geringsten Kohlenverbrauch. Für reinen Ausdrusch wird garantiert. Werkführer: K. Südhoff in Sengwarden. Letzterer sowie die Unterzeichneten nehmen schon jetzt Bestellungen gerne entgegen.

Sillenstede, 1900 Juni 28

**Dampfdreschgenossenschaft Sillenstede.**

Gastwirt Fimmen, Sillenstede. Gastw. Janßen, Sillenstede. Auktionator Albers, Sillenstede. Amtstierarzt Harms, Jever.

---

**Ich bin an jedem Sonnabend nachmittags von 4½—6½ Uhr in Ostiem bei Herrn Gastwirt Flügel zu sprechen.**

**Jever.** **M. Israel.**

---

**Zu vermieten.**

In Wilhelmshaven an der verkehrsreichsten Straße und Festen Geschäftslage ein Laden mit Wohnung unter günstigen Bedingungen.

Näheres durch

Adolf Gerken, Jever.

---

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend!

*Gebr. Stollwerck's Brause-Limonade-Bonbons*

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen-, Orangen-, Vanille-Geschmack; nach Gebrauchsanweisung benutzt, geben sie ein

**wohlschmeckendes, erfrischendes und sanitäres Getränk.**

In Schachtel à 10 Bonbons zu Mk. 1,—
" " à 5 " " " 0.50
und einzelne Bonbons " " 0.10
in allen Niederlagen Stollwerck'scher Fabrikate vorräthig.

Diese nach deutschem Reichs-Patent bereiteten Bonbons sind lange Zeit haltbar und achte man auf Nachahmungen.

---

## Schrauth's Gemahlene

**Salmiak-Terpentin-Seife**

ist und bleibt

**das beste Waschpulver.**

**Ueberall zu haben à 15 Pfg.**

Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe**, da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden. Schutz-Marke.

**P. H. Schrauth, Neuwied,**

größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.

Gegründet 1830.

---

## Marien-Denkmal.

Die Herren Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses werden gebeten, Mittwoch den 4. d. M. abends 8½ Uhr im Hotel zum schwarzen Adler hies. zu einer Sitzung zusammen zu kommen.

Jever, 3 Juli 1900. Zedelius.

---

## Freiwillige Turner-Feuerwehr.

## Probe

**Donnerstag den 5. Juli abends präz. 8½ Uhr.**

Angetreten wird beim Standorte der Maschinen.

Diejenigen Kameraden, welche an dem am 22. d. M. in Damme stattfindenden Feuerwehr-Verbandstage teilnehmen wollen, bitte, sich unverzüglich bei mir melden zu wollen.

Jever, 3. Juli 1900. Aug. Solaro, Hptm.

---

## Versicherungs-Gesellschaft gegen Viehsterben für die Stadtgemeinde Jever.

Eine am 5. Juni erkannte Anlage von 2 Pfg. pro 3 Mk. Versicherungssumme ist vom 9. bis 23. Juli zu entrichten.

Jever, Stadtwage. Joh. Janßen.

---

## Imkerverein Jeverland.

Versammlung Sonntag den 8. Juli nachmittags 2½ Uhr in Middoge. Vorher 1½ Uhr Besichtigung des Bienenstandes des Vereinsmitgliedes Folkers zu Fuhlriege. Abfahrt 1 Uhr bei Bolenius Wirtshause zu Jever.

Der Vorstand.

---

## Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Toni** mit dem Kaiserlichen Marine-Baumeister Herrn **Johannes Dix** in Wilhelmshaven beehren sich anzuzeigen

Medicinalrat **Dr. Minssen und Frau Lida** geb. **Zeiss.**

Jever, den 1. Juli 1900.

---

Meine Verlobung mit Fräulein **Toni Minssen,** Tochter des Herrn Medicinalrats Dr. Minssen in Jever und dessen Frau Gemahlin Lida geb. Zeiß, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Marinebaumeister **Dix.**

Wilhelmshaven, den 1. Juli 1900.

---

Ihre Verlobung beehren sich ergebenst anzuzeigen:

**Alma Hinrichs**

**Andreas Fokken.**

Roggenstede, den 2. Juli 1900.

---

## Geburts- und Todes-Anzeige.

Statt Ansage.

Am 30. Juni wurde meine liebe, gute Frau

**Anna geb. Cornelsen**

von einem Mädchen entbunden, am 1. Juli morgens 3 Uhr wurde meine Frau mir leider durch den Tod entrissen.

Der trauernde Gatte
Heinrich Busma
nebst zwei kleinen Kindern,
Eltern und Geschwistern.

Depenhausen bei Waddewarden, 2. Juli 1900.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. d. Mts. nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Waddewarden statt.

---

## Todes-Anzeigen.

Heute Abend starb nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber hoffnungsvoller Sohn und Bruder

**Johann**

im zarten Alter von reichlich 2½ Jahren, welches wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

Die trauernden Eltern
Anton Henschken und Frau
nebst Kindern.

Sanderfuhlriege, 1. Juli 1900.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr in Sande statt.

---

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter

**Elise Becker geb. Ennen**

im Alter von 46 Jahren 2 Monaten, was wir mit tief betrübtem Herzen, auch im Namen des hochbetagten Vaters und der Schwiegermutter zur Anzeige bringen.

G. Becker nebst Kindern.

Süderhausen, 2. Juli 1900.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. Juli nachmittags 5 Uhr in Hohenkirchen statt.

---




Landesbibliothek Oldenburg

# Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 153. Mittwoch den 4. Juli 1900. 110. Jahrgang.


## Zweites Blatt.

### Vermischtes.

* **Bremen,** 2. Juli. Die Direktion des Norddeutschen Lloyd ließ den Bremer Blättern folgende Mitteilung zugehen:

„Die an der Westseite des Hudson-River an der Stadt Hoboken belegenen Pieranlagen des Norddeutschen Lloyd, welche, wie bereits gemeldet, ein Raub der Flammen geworden sind, bestehen aus vier 600 bis 800 Fuß in den Fluß vorspringenden Pierbauten. Zwischen den einzelnen Piers befinden sich Wassereinschnitte in einer Breite von ca. 200 Fuß. An diesen Piers, die mit Schuppenaufbauten bedeckt sind, und zwar der größte Pier mit einem zweistöckigen, die anderen Piers mit einem einstöckigen Schuppenaufbau, lagen am Sonnabend die Dampfer des Nordd. Lloyd Kaiser Wilhelm der Große, Bremen, Saale und Main, sämtlich mit Löschen und Laden beschäftigt. Passagiere befanden sich, soweit bekannt, nicht auf den Schiffen, da keiner dieser Dampfer an diesem Tage zur Expedition zu gelangen hatte. (Saale sollte am folgenden Tage nach Boston versegeln, um dort Passagiere zu nehmen, während Kaiser Wilhelm der Große und Main am Dienstag, die Bremen am Donnerstag zu expedieren waren.) Nachmittags 4 Uhr brach auf dem südlichsten der 4 Piers in dort lagernder Baumwolle Feuer aus. Trotzdem sofort mit den vorhandenen Feuerlöscheinrichtungen das Feuer bekämpft wurde, verbreitete sich das Feuer mit rasender Geschwindigkeit über die sämtlichen 4 Piers und die an der Landseite befindlichen Schuppen, so daß es unmöglich war, die Dampfer in den Fluß zu bringen, ehe sie Feuer fingen. Der Dampfer Kaiser Wilhelm der Große gelangte zuerst in den Strom mit geringen Beschädigungen an den Böten. Sodann gelang es, die Dampfer Bremen und Saale, welche bereits hell brannten, in das offene Wasser zu bringen, wo sie, um den Schiffskörper vor den Flammen zu schützen, auf Strand gesetzt wurden. Am schwierigsten gestalteten sich die Umstände bei dem Dampfer Main, der nach kürzester Frist so von Flammen umgeben war, daß es anfangs unmöglich schien, ihn vom Pier zu entfernen, doch wurde auch dieser Dampfer in den Hudson-River gebracht und ebenfalls versenkt. Eine größere Anzahl von Personen der Besatzungen ist ums Leben gekommen, doch liegen zuverlässige Angaben über die Zahl der Umgekommenen bis jetzt nicht vor. Vermißt wird Kapitän Mirow vom Dampfer Saale. Das Feuer an Bord der Dampfer Main und Bremen ist noch nicht gänzlich gelöscht. Sobald dasselbe geschehen, werden die Dampfer gehoben und der Umfang des Schadens, den sie erlitten, festgestellt werden können. Die auf den Piers erbauten Schuppen waren versichert, während die Dampfer zum Teil versichert sind.

Dampfer Kaiser Wilhelm der Große geht morgen, Dienstag, fahrplanmäßig nach Bremen ab."

Direktor Leist wird morgen nach Newyork fahren, um bei der endgültigen Feststellung des Schadens zugegen zu sein und die erforderlichen Reparaturen anzuordnen. Oberinspektor Beul wird ihn begleiten.

Ein Telegramm besagt: Die Bergung des gigantischen Dampfers Kaiser Wilhelm der Große war ein heroisches Meisterstück. Die meisten seiner Offiziere waren bei Ausbruch des Feuers an Bord. Als das Alarmsignal ertönte, eilten sofort alle auf ihre Posten. Kapitän Engelhard nahm seinen Platz auf der Kommandobrücke ein und ließ den Befehl zum Durchschneiden der Taue geben. Die Mannschaften schützten mit Handlöschgranaten mit Gefahr des eigenen Lebens die Seitenwände des Schiffes. Wiederholt ergriffen die Flammen das Holzwerk und die Takelung des Schiffes, immer aber gelang es den übermenschlichen Anstrengungen der Besatzung, des Feuers wieder Herr zu werden und den Koloß vor dem Schlimmsten zu bewahren.

Nach Mitteilungen des Norddeutschen Lloyd beträgt das Selbstrisiko desselben bei den durch den Brand in Hoboken beschädigten drei Dampfern etwa neun Millionen Mark, denen Assekuranzreserven in annähernd gleicher Höhe gegenüberstehen. Sämtliche drei Dampfer sind auf Strand gesetzt. Man erwartet, daß Maschinen und Kessel unbeschädigt sind und daß nur die Deckböden gelitten haben. In diesen Fällen würde der Verlust auf 3 bis 4 Millionen Mark zu schätzen sein. Der Dampfer Kaiser Wilhelm der Große ist nur leicht beschädigt. Der Verlust an Schuppen und an der Piersplattform ist durch Versicherung gedeckt.

Einem Telegramm des Berl. Tagebl. entnehmen wir noch folgendes:

„Wenige Minuten nach Vier entdeckten Dockarbeiter, daß ein Ballen Wolle in Flammen stand, der betreffende Feuerherd war umgeben von einer Menge Wolle und Fässer mit Terpentin und anderen brennbaren Gütern. Infolgedessen breitete sich das Feuer mit einer solchen Geschwindigkeit aus, daß innerhalb einer halben Stunde die drei Piere ein Meer von Flammen waren. Das Feuer sprang über den schmalen Wasserarm und setzte auch die Kabine der Saale und die äußersten Teile am Main, Kaiser Wilhelm, Thing Valla in Flammen. Die Mannschaften suchten die Haltetaue loszumachen, aber die allgemeine Verwirrung machte ihre Anstrengung zu nichte, so daß das Feuer bereits die Schiffe gänzlich ergriffen hatte, bevor dieselben in den Strom herausgezogen waren. Viele Mannschaften sprangen über Bord, in der Hoffnung, aufgefischt zu werden.

Der Dampfer Main lag sieben Stunden wie ein Flammenmeer da. Um halb 11 Uhr glückte es einem Schlepper, ein Tau zu befestigen und der Main wurde nach Weehawken geschleppt und in die dortige Bucht gebracht. Hier wurden die Flammen schließlich gelöscht. Hinterher sahen die Mannschaften des Schleppers zu ihrem Entsetzen 16 Mann von der Mannschaft des Main aus dem Wrack herauskriechen. Dieselben erklärten, daß sie Zuflucht im tiefsten Grunde des Kohlenbunkers gesucht hätten, wo sie geblieben waren, bis sie eine Bewegung des Schiffes gefühlt hätten. Dieselben berichten, daß viele in den oberen Räumen Schutz gesucht hätten und erstickt wären. Schließlich brachten die Schlepper auch Saale und Bremen ans Ufer. Beide waren ein Flammenmeer. Das Feuer wurde erst Sonntag Mittag gelöscht, aber es ist Hoffnung, daß die Schiffe repariert werden können. Die Suche nach Toten an Bord hat nun begonnen. Bevor man Herr des Feuers werden konnte, war Thing Valla vollständig zerstört, ebenso sind der Pier und die Warenschuppen der Westküsteneisenbahn von Campbells Warenhaus und fünfzehn Kanalböte und zwölf Barken, welche ihre Ladung bei Campbells Warenhaus löschten, ein Raub der Flammen. Die Mannschaften waren ebenfalls vom Ufer abgeschnitten und viele kamen um. Das Feuer drohte nach der Hamburg-Amerikalinie sich auszubreiten, aber die Feuerwehr zerstörte die Scheidewände, welche die Lloyddampfer und die Hamburg-Amerikanischen Dampfer Kaiser Friedrich und Phönizia trennten. Nur zwei Barken der Packetfahrt wurden zerstört.

Die Verletzten wurden in das Hospital gebracht. Die Polizei hatte durch die Menge von Untersuchungen, welche den Unglücksfall betrafen, völlig den Kopf verloren. Während der Nacht standen Tausende am Ufer entlang und suchten nach Lebenszeichen vermißter Freunde. Die brennenden Lichterschiffe und die in Flammen stehenden Stücke von Schiffstrümmern trieben in der Richtung von Governeurs-Island, wo viel Munition aufgestapelt ist. Die Soldaten fischten Stunden lang die brennenden Massen auf und löschten sie. Eine Explosion des Pulvermagazins wurde mit Mühe abgewendet. Heute Nachmittag ging von der Morgue ein Boot an den Dampfer Saale ab mit 40 Särgen."

Wir teilen diese Berichte unter allem Vorbehalt mit. Neigungen zu sensationellen Uebertreibungen sind dem amerikanischen Journalismus in Fleisch und Blut übergegangen. Aber auch wenn man Abzuziehendes abzieht, ist der ganze Vorfall noch erschütternd genug.

Die Hamburg-Amerika-Linie macht darauf aufmerksam, daß sie von dem in den Pieranlagen des Norddeutschen Lloyd in Hoboken entstandenen Brandunglück nicht betroffen ist, da ihre Pieranlagen keinen nennenswerten Schaden erlitten hätten und ihre Schiffe unversehrt seien.

* **Unerhobene Gewinne!** Laut der Origiallisten der Ansbach-Gunzenhauser 7 fl. und der Augsburger 7 fl. Lose aus den Jahren 1899 und rückwärts sind Haupttreffer zu 7000 fl., 6000 fl., 500 fl., 100 fl. usw. unerhoben geblieben. Aehnlich verhält es sich bei Amsterdamer, Barletta, Braunschweiger, Bukarester, Finnländer, Freiburger, Mailänder, Meininger, Oldenburger 30 000 Mark, 600 Mark, 200 Mark usw. Pappenheimer, Neuchateler, Oesterreicher, Hamburger, Ungarischen, Kurhessischen, Dessauer, Schwedischen, 15 000 Thlr., 10 000 Thlr. usw. und Venediger Losen; überhaupt bei allen anderen Losgattungen und sonstigen kündbaren Papieren sind tausende von Haupt- und Nebentreffern unerhoben. Bei Türkischen 400 Fr.-Losen sind 10 Haupttreffer unerhoben geblieben. Abgesehen von den Zinsenverlusten, welche die Inhaber dieser Treffer-Lose erleiden, haben sie noch das Risiko, daß viele dieser Lose zu Gunsten der Emissionsbehörde verfallen. Es ist deshalb jedem Losbesitzer dringend anzuraten, seinen Papieren die nötige Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit er vor Verlusten bewahrt bleibt. Genaue Aufschlüsse erteilt der Ziehungslisten-Verlag aller amtlichen Anlehens-Lose und Wertpapiere in Erlangen.


### Privat-Bekanntmachungen.

Der Landwirt Friedrich Oelrichs zu Warfreihe, Gemeinde Sillenstede, läßt

**Freitag den 6. Juli dieses Jahres nachm. 2 Uhr anfg.**

auf seinen Ländereien daselbst auf halbjährige Zahlungsfrist versteigern:

**27 Grasen Altlandsmehde,**
**18 Grasen Heu in Hocken,**
**ca. 30 bis 40 Grasen Nachweide,**
**sämtlich in Abteilungen.**

Käufer werden eingeladen und um pünktliches Erscheinen gebeten.

Sillenstede, 1900 Juni 18.

**Albers, Aukt.**

---

Der Händler J. A. Hillmann zu Varel läßt

**Freitag den 6. dieses Monats nachmitt. 1 Uhr anfg.**

**in und bei der Behausung des Gastwirts H. Rath (Jeverländischer Hof) zu Neubremen:**

**15—20 schwere starke Arbeitspferde,**

**Oldenburger Schlag,**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1900 Juli 2.

**H. Gerdes, Auktionator.**

---

**Ovelgönne.** Kann noch beste Grasung für einen Hengst nachweisen.

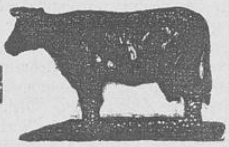
G. B. Kolrenken.



Landesbibliothek Oldenburg

Der Pferdehändler H. Frels zu Neuende läßt
Sonnabend den 7. dieses Monats
nachmitt. 2 Uhr anfgd.
**in und bei der Behausung des Gastwirts J. Folkers zu Neuender-Mühlenreihe:**

**10**
kräftige junge
**Litthauer**
**Doppelponies,**
**6—8**



frischmilche, teils hochtragende
**Kühe,**

**50—60 St.**
große u. kleine
**Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 1900 Juli 2.
**H. Gerdes, Aukt.**

---

**Osternburg** bei Oldenburg. Im Auftrage habe ich eine in unmittelbarer Nähe der Stadt Oldenburg belegene
**Landstelle,**
groß ca. 16 ha, mit guten Weiden und Wiesen, event. mit Ernte und Inventar, bei beliebigem Antritt **zu verkaufen.** Auf derselben ist bis jetzt **Milchwirtschaft** mit bestem Erfolge betrieben worden.
**A. Bischoff, Auktionator.**

---

Ein an freq. Straße in größ. Stadt Oldenbg. bel. schönes Grundstück, worin seit langen Jahren ein
**Manuf.- u. Kolonialwaren-Geschäft**
mit best. Erf. betr. worden, ist sehr preisw. mit ca. 5000 Mk. Anz. u. weiteren günst. Bed. durch mich zu verk.
Nähere Ausk. durch **Hölscher, Varel.**

---

**Landgutverpachtung.**
Ich habe das
**Landgut**
meiner Ehefrau in der Größe von 36 Hektar, zu
**Wiarder-Hammrich**
belegen, auf nächsten Mai anzutreten anderweitig zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich melden.
Bant, 26. Juni 1900. H. Peters.

---

**Günstig. Hof-Verkauf**
in Holstein, f. rent., an Bahnstat., nahe Stadt bel., mit **416** Morg. f. Ioh. Bod., vorzüglich. Wiesen u. Weiden, Jagd u. Fischerei, herrsch. Geb. 2c. f. m. voll. Ernte u. all. Inv. selt. **billig** f. Mk. **80000** m. ca. 1/3 Anz. verk. w. Sich. Nebeneinnahme Mk. 2500 jährlich. Ausk. erteilt **L. H. Ehrich, Hamburg,** Weidenstieg 4.

---

**Kaiser Wilhelms-Spende,**
**allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Renten und Kapitalversicherung,**
versichert kostenfrei gegen Einlagen (von je 5 Mk.) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital.
Auskunft ertheilt und Drucksachen versendet die **Jeversche Ersparungskasse zu Jever.**

---

# Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
mit Filialen in
## Brake, Delmenhorst, Jever, Varel und Wilhelmshaven.
## Monats-Uebersicht per 1. Juli 1900.

| Activa. | ℳ | ₰ | Passiva. | ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|
| Kassebestand | 513 519 | 20 | Aktien-Kapital | 3 000 000 | — |
| Kommunal-Darlehen u. Hypotheken | 4 706 784 | 35 | Reservefonds | 750 000 | — |
| Darlehen gegen Unterpfand | 10 323 036 | 61 | Einlagen | 29 595 672 | 84 |
| Wechsel | 9 426 541 | 28 | (Davon stehen ca. 92% auf halbjährige Kündigung.) | | |
| Konto-Korrent-Debitoren | 13 313 005 | 11 | Check-Konto | 1 334 124 | 40 |
| Effekten | 1 741 341 | 52 | Konto-Korrent-Kreditoren | 4 814 412 | 81 |
| Verschiedene Debitoren | 566 713 | 68 | Verschiedene Kreditoren | 1 305 731 | 70 |
| 5 Bank-Gebäude | 209 000 | — | | | |
| | 40 799 941 | 75 | | 40 799 941 | 75 |

**Wir vergüten z. Zt. an Zinsen für Einlagen:**
**Bei 6monatiger Kündigung:** 1/2% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens **2 1/2%**, höchstens **4%** p. a., **augenblicklich also 4%.**
„ **Belegung auf 4—6 Monate fest:** 1/2% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens **2 1/2%**, höchstens **3 1/2%** p. a., **augenblicklich also 3 1/2%.**
„ **3monatiger Kündigung** und bei Belegung **auf 3—4 Monate fest: 2 1/2%.**
„ **kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Check-Konto: 2%.**

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Checks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Hamburg, Bremen, München, Dresden und Frankfurt a. M. kostenfrei erfolgen.
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 1/2%. Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 1/2%.
Unser Zins für Wechsel 5 1/2%. Unser Zins für Konto-Korrent-Schuld 6%.

**Die Direktion.**
Propping. Jaspers. Meissner.

---

# Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
**Magenkatarrh, Magenkrampf,**
**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**
## Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

**Dieser KräuterWein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.**

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 Mk. in **Jever, Wittmund, Fedderwarden, Wilhelmshaven, Hooksiel, Hohenkirchen, Esens, Dornum, Aurich, Neustadtgödens, Friedeburg, Neuenburg i. O., Tossens, Stollhamm, Seefeld, Varel usw.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82,“ 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**
Man verlange ausdrücklich
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

---

Schiff Jefta, Kapt. Holtz, trifft in den ersten Tagen mit
**prima schott. Nußkohlen**
für mich ein, wovon billigst abgebe.
Bestellungen erbitte.
Rüstersiel. Heinr. Heeren.

---

**Mohnsamen** Pfund 38 Pfennig, 10 Pfd. 3,50 Mk.
**Hirschhornsalz** Pfund 50 Pfg., beste Marke.
**Marzipan** zu Fabrikpreisen.
**J. H. Cassens.**

Landesbibliothek Oldenburg